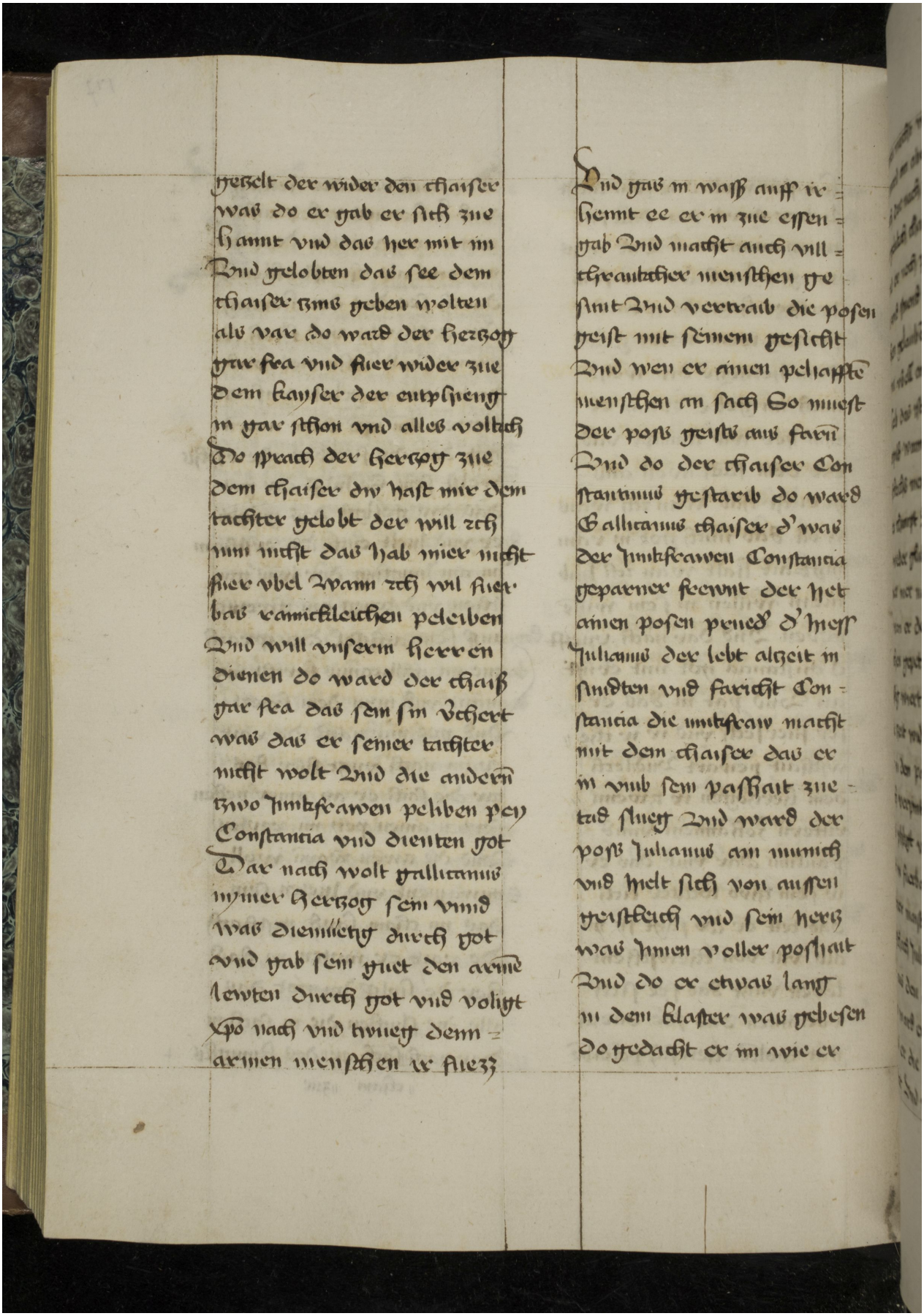
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=919
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



gehelt der wider den chaiser
was do er gab er sich zue
hannt vnd das her mit im
Vnd gelobten das see dem
chaiser zuo geben wolten
als var do ward der herzog
gar frea vnd flier wider zue
dem kayser der entpfieng
in gar schon vnd alles volich
Do sprach der herzog zue
dem chaiser dw hast mir dem
tachter gelobt der will ich
nim nicht das hab wier nicht
flier vbel Wann ich wil flier
bas ainmickleichen peleiben
Vnd will vnserem herren
dienen do ward der chaiß
gar frea das sein sin vchert
was das er seiner tachter
nicht wolt Vnd die andern
zwo Jungfrawen peliben pey
Constancia vnd dienten got
Dar nach wolt gallicanus
wyner herzog sein vnnd
was diemüetig durch got
vnd gab sein guet den arme
leuten durch got vnd voligt
xpo nach vnd tunegt dem
armen menschen ir fliezz

Vnd gab im wasß auff ir
hemt ee er im zue essen
gab Vnd macht auch vill
chranckcher menschen ge
sunt Vnd vertraib die posen
geist mit seinem gesicht
Vnd wen er ainen pelaffte
menschen an sach So muest
der poß geist aus faren
Vnd do der chaiser Con
stantinus gestarib do ward
Gallicanus chaiser d'was
der Jungfrawen Constancia
geparner freunt der het
ainen posen pruedr d'hieß
Julianus der lebt alzeit in
sunden vnd farcht Con
stancia die jungfraw macht
mit dem chaiser das er
im vnub sein passait zue
trib sunegt Vnd ward der
poß Julianus ain munich
vnd helt sich von aussen
geistleich vnd sein herz
was innen voller possait
Vnd do er etwas langt
in dem klaster was gebesen
do gedacht er im wie er